

walter

57. Ausgabe Mai/Juni 2012

Nachrichten aus der Gropiusstadt



Foto:
Silvio Wegner
Fabian Bork

In dieser Ausgabe:

Das neue Regenbogengelände ist fertig! • „Was ich will, das schaffe ich auch!“ – Förderverträge an der Hermann-von-Helmholtz-Schule • Gropiusstadt-Geschichte: Die Linie 47 • Lottomittel für die 50-Jahre-Feier • Sommerfest⁺⁺ an der Liebig-Schule • Gartenfrühstück bei den Lipschitzkids

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gropiusstädter!

Ein ganz wichtiges Ziel des Quartiersmanagements in der Gropiusstadt ist es, qualitativ hochwertige Aufenthaltsorte im Außenbereich zu schaffen. Das ist wieder einmal geglückt – Baumittel aus dem Quartiersfonds IV wurden eingesetzt, um der Kita Regenbogen im Ullrich-von-Hassel-Weg zu einem kindgerechten großzügigen Außengelände und einer energetischen Sanierung zu verhelfen. Gleich rechts können Sie sehen (und lesen), wofür die Mittel genau verwendet wurden und wie es dort jetzt aussieht.

An der Hermann-von-Helmholtz-Schule wird jetzt verstärkt dafür gesorgt, die Chancen ihrer Schulabgänger auf einen Ausbildungsplatz zu erhöhen. Die Schüler schließen dort einen individuellen Fördervertrag mit Schule und Eltern, um einen guten Abschluss zu schaffen, ihr Sozialverhalten zu verbessern und sich auf ihren Wunschberuf optimal vorzubereiten. Und kommen so bei den Ausbildungsbetrieben, die mit der Schule zusammenarbeiten, automatisch in die engere Wahl für einen Ausbildungsplatz – Seite 4!

Für die Feiern zum 50-jährigen Jubiläum der Gropiusstadt hat u.a. die Lottostiftung Berlin jetzt Mittel bereitgestellt, so dass hier richtig tolle Kulturveranstaltungen stattfinden können – lesen Sie alles darüber auf Seite 7.

Außerdem gibt es wieder einen Artikel zur Vorgeschichte der Gropiusstadt von unserem Chronisten Hans-Georg Miethke, einen Bericht über ein Gartenfrühstück in den Lipschitzhöfen, und einen über das Sommerfest an der Liebig-Schule. Da gab es eine Talentshow mit einer sehr coolen Jury – schauen Sie mal auf Seite 6 nach, wer das war...!

Wir wünschen Ihnen wieder viel Spaß beim Lesen,

Herzlichst,
Ihre walter-Redaktion

Das Regenbogengelände ist fertig!

Das neue Außengelände der evangelischen Kita Regenbogen ist nach fast zweijährigen Bauarbeiten fertig geworden. In der walter-Ausgabe vom Oktober 2011 haben wir schon einmal über das Bauvorhaben berichtet, dass auf Beschluss des Gropiusstädter Quartiersrats mit 660.000 Euro Baumitteln aus dem Programm „Soziale Stadt“ über den Quartiersfonds 4 unterstützt wurde. Das klingt erstmal viel, aber wenn man bedenkt, dass für den Bau eines kleinen Einfamilienhauses mindestens 250.000 Euro investiert werden müssen, wird klar, dass das für die energetische Sanierung der Kita und ein kindgerechtes Außengelände mit Zaun, Wegen, Spielmöglichkeiten und einem Erweiterungsbau gar nicht so viel Geld ist. Die Kosten für den Innenausbau trug der Ev. Kirchenkreis Neukölln selbst.

Die Kita war dringend sanierungsbedürftig und sollte außerdem zum Familienzentrum erweitert werden. Das Familienzentrum ist u.a. ein Treffpunkt für die Eltern und es wird dort nach und nach immer mehr Angebote geben, z.B. Informationen zu den Themen Erziehung, Gesundheit und Vorbereitung auf die Grundschule. Geleitet wird es von der Erziehungswissenschaftlerin und gelernten Ergotherapeutin Barbara Kaune-Sachau.

Die Kinder und Jugendlichen der Nachbarschaft sollen die Spielflächen in ihrer Freizeit übrigens auch mitnutzen können, deshalb

wurde auch noch ein Bolzplatz in den Park hinein gebaut. Für die umliegenden Bewohner waren die Bauarbeiten teilweise eine ganz schöne Belastung. Außerdem fürchten einige, dass der neue Bolzplatz Jugendliche dazu verleiten könnte, bis in die Nacht laut herumzublöhen. Aber Olaf Petzold, der Leiter Kindertagesstätten des Evangelischen Kirchenkreises Neukölln hat von Anfang an klargestellt, dass die Kita dafür sorgen wird, dass die Nutzungsregeln auch eingehalten werden. Außerdem – irgendwo müssen Kinder und Jugendliche ja auch sein dürfen – sie brauchen Plätze, wo sie sich austoben können – sonst stellen sie erst recht irgendwelchen Unsinn an.

Gut, dass jetzt aber so viel Positives für Familien entstanden ist, die in der Umgebung wohnen! Das Gelände ist einfach wunderschön geworden: Es gibt ein großzügiges Gartengelände – eine richtige Spiel Landschaft mit Sitzmäuerchen, einer Kletterböschung, Schaukeln, Wippen, Spielhäusern, einer Autoreifen-Balancier-Strecke, Wasserpumpe und natürlich einem großen Sandkasten. Aber es gibt auch eine Kräuterecke, einen Komposthaufen und ein Insekten-Hotel, damit die Stadtkinder die Natur ein bisschen genauer kennenlernen können. Und für die Eltern steht jetzt ein gemütlicher Elternpavillon zur Verfügung, wo man die Möglichkeit hat, sich kennen zu lernen und auszutauschen.





Symbolische Schlüsselübergabe



Großzügiges, kindgerechtes Außengelände

Die Eröffnung am 11.5. wurde gebührend gefeiert. Viele Gäste und Partner waren gekommen, unter anderem Superintendentin Viola Kennert und Bezirksbaustadtrat Thomas Blesing, der jetzt auch für das Quartiersmanagement in Neukölln zuständig ist. Die ehemalige Jugendstadträtin Gabriele Vonnkold war da, das QM-Team Lipschitzallee/Gropiusstadt und natürlich vom evangelischen Kirchenkreis Olaf Petzold. Die Leiterin der Kita, Cornelia Maier, begrüßte Eltern und Besucher zusammen mit ihren Kindern in mehreren Sprachen: „Merhaba“, „Bonjour“, „dóbro djen“, „Salaam aalekum“, um nur einige zu nennen – Guten Tag und herzlich willkommen! Denn die Regenbogen-Kita ist multikulturell wie die Gropiusstädter Bewohner auch. Baustadtrat Thomas Blesing hofft, dass die Gropiusstädter ihre Kinder zukünftig gern in die Obhut der schönen neuen Kita geben. Er wünschte dem Team alles Gute für die Zukunft und überreichte der Kita einen großen Korb mit Spielzeug und Buddelzeug für die Kinder. Zwischen den Begrüßungs-

reden sangen die Kinder Lieder – sie waren gar nicht aufgeregt, sondern in ihrem Element – sie fühlen sich offenbar schon richtig wohl auf ihrem Spielgelände! Und schließlich überreichte Olaf Petzold der frischgebackenen Leiterin des Familienzentrums, Barbara Kaune-Sachau, einen riesigen Schlüssel – und mit dieser symbolischen Geste ist das neue Familienzentrum offiziell eröffnet!

Bei Kaffee und Kuchen und selbstgemachten Köstlichkeiten unterhielten sich Eltern und Gäste und begutachteten das Gelände und die sanierte Kita. Und die Kinder probierten die Klettergeräte aus und machten mit bei den vielen Spielen, die die Erzieher anboten. Auf dem schönen neuen Gelände wird jetzt für die Familien der Umgebung ein nachbarschaftlicher Ort der Unterstützung und des Miteinanders entstehen – davon können wir noch mehr in der Gropiusstadt gebrauchen!

Ungethüm

EDEKA geschlossen...

... Lipschitzplatz bald ganz verwaist??

Nun hat – nach der Post – auch die Filiale von EDEKA ihre Pforten auf dem Lipschitzplatz geschlossen. Anwohner fürchten, dass der Lipschitzplatz bald ganz verwaist ist und es keine Nahversorgungseinrichtungen für die Menschen in den umliegenden Wohn- und Seniorenhäusern gibt. Auch für die Händler vom Wochenmarkt ist das sehr ungünstig – denn je weniger Geschäfte es hier gibt, desto weniger Kunden kommen vorbei.

Der walter hat bei EDEKA nachgefragt – und wir bekamen die Antwort, dass der Markt nicht etwa wegen Unwirtschaftlichkeit geschlossen wurde (was ja die Postbank als Grund für die Schließung ihrer Filiale angegeben hatte), sondern aufgrund einer privaten Entscheidung des Pächters. EDEKA wird allerdings keinen neuen Pächter stellen, da die Räume zu klein sind für Pächter, die Interesse an einem Standort in der Gegend hätten.

Und jetzt kommen bessere Nachrichten: Die Wohnungsgesellschaft Deutsche Wohnen, der beide Gewerberäume gehören, versichert, dass beide Standorte wiedervermietet würden und sie darauf achten werden, dass dort keine Spielhalle o.ä. eröffnet wird. Auch das Quartiersmanagement hat sich beim Stadtplanungsamt dafür stark gemacht, dass seriöses Nahversorgungsgewerbe den Zuschlag erhält, damit der Platz nicht herunterkommt. Der Gewerberaum der Post wird wohl bald wieder vermietet sein, da gibt es schon Verhandlungen, bei den ehemaligen EDEKA-Räumen wird es wohl noch etwas dauern. Wir sind gespannt, wer in die Räume einziehen wird – egal, welcher Einzelhändler es nun wird – Hauptsache, der Lipschitzplatz bleibt lebendig und die Markthändler halten so lange durch!! Und wir freuen uns über das Café Happiness, das auch mit dafür sorgt, dass der Lipschitzplatz weiterhin ein belebter Ort in der Gropiusstadt bleibt!

Und man munkelt, dass es im Rahmen der 50 Jahr-Feiern zumindest dieses Jahr noch interessante Veranstaltungen auf dem Platz geben wird – warten Sie's ab und lassen Sie sich überraschen!

„Was ich will, das schaffe ich auch!“



Direktor Hägler, Schüler und Eltern unterzeichnen den Fördervertrag

An der Hermann-von-Helmholtz Schule bekommen die Schüler nicht nur einen Schulabschluss, sondern auch eine Perspektive für ihre berufliche Zukunft. Die Schule ist Mitglied im Bildungsverbund Gropiusstadt, in der Bildungsmeile Wutzkyallee und in der Zukunftsakademie Gropiusstadt. Direktor Roland Hägler hat sich zum Ziel gesetzt, dass mindestens 80% der Schüler*, die seine Schule verlassen, einen Ausbildungsplatz bekommen oder in die gymnasiale Oberstufe wechseln.

Um das zu erreichen, hat er sich Kooperationspartner und Verbündete beim Bezirk, der Arbeitsagentur und in der Wirtschaft gesucht, die ihn und seine Schüler unterstützen, und hat die Berufsvorbereitung zum Schwerpunkt-Thema gemacht. Die Wirtschaftsunternehmen der Stadt klagen nämlich darüber, dass sie keine geeigneten Auszubildenden finden. Und die Schüler suchen verzweifelt Ausbildungsplätze. Was läuft denn also schief?? Es gibt die Schüler und es gibt die Ausbildungsplätze. Und genau dazwischen befindet sich die Schnittstelle, an der dafür gesorgt werden muss, dass die Schüler geeignet, also „ausbildungsfähig“ werden – und das ist neben dem Elternhaus die Schule!

Wann ist ein Schüler geeignet? Die Unternehmen sagen: „Die Schüler müssen freundlich sein, zuverlässig, team- und kritikfähig – und ganz wichtig – pünktlich!!“ Das hört sich erstmal ja nicht so schwierig an, aber für Schüler, die aus sozial benachteiligten Familien kommen, wo manchmal kein Elternteil mehr arbeitet, und die schulisch keine Unterstützung bekommen, ist es oft nicht leicht, diese Kriterien zu erfüllen. Also muss die Schule dabei



Frau Pabst vom Hotel Ambassador und Auszubildende Ebru

helfen. An der Hermann-von-Helmholtz Schule wird deshalb jetzt ein Vertrag mit den Schülern geschlossen, ab dem 8. Jahrgang, um an ihren „Soft Skills“ zu arbeiten und so ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz zu erhöhen. Im Vertrag erklären die Schüler, genau an diesen Tugenden zu arbeiten: Sie verpflichten sich, keine unentschuldigten Fehlzeiten mehr zu haben, an einer AG zur Verbesserung der Allgemeinbildung teilzunehmen, bei Bedarf zusätzlichen Förderunterricht zu besuchen, gutes bis sehr gutes Sozialverhalten zu zeigen, berufsbezogene Praktika zu absolvieren. Und an ihrem individuellen Förderplan mitzuwirken, der jedes Jahr fortgeschrieben wird – bis zum Schulabschluss. Das sind ganz schön viele Verpflichtungen...!

Aber von einem Vertrag müssen ja beide Vertragspartner etwas haben. Die Hermann-von-Helmholtz-Schule hat mit mehreren Unternehmen Kooperationsverträge geschlos-

sen und wenn die Schüler die Bedingungen des Fördervertrags erfüllen und einen Notendurchschnitt von 3 erreichen, dann bekommen sie ein bevorzugtes Ausbildungsplatz-Angebot bei einem der kooperierenden Unternehmen. Bessere Chancen also!

Ohne die Eltern kann so ein Vertrag übrigens nicht geschlossen werden. Die Schüler brauchen ihre Unterstützung – es sind ja immer noch minderjährige Kinder, denen man auf dem Weg ins Berufsleben helfen muss. Deshalb müssen auch sie den Vertrag unterzeichnen – damit das, was die Schüler leisten, im Elternhaus Anerkennung und Unterstützung erfahren kann.

Ein Vertrag also zwischen Schüler, Schule und Eltern: Am 8. Mai trafen sich nun alle Beteilig-

ten des 8. Jahrgangs zur Vertragsunterzeichnung. Direktor Roland Hägler machte den Schülern noch einmal klar, worum es geht: „Ihr schließt einen Vertrag mit Euch selbst!! Ihr sagt Euch, dass Ihr keine Fehlzeiten mehr haben wollt und dass Ihr fleißig sein wollt! Wer in der Schule mehr lernt, der bekommt einen guten Ausbildungsplatz. Ihr versprecht Euch selbst, Euer Sozialverhalten so hinzubringen, dass Ihr einen guten Abschluss machen werdet. Und Ihr alle, die Ihr hier sitzt, seid dazu bereit! Das ist nicht leicht, ich weiß das. Ich verstehe jeden, der jetzt aufsteht und geht – Ihr seid in einem Alter, wo oft ganz andere Dinge wichtiger scheinen. Aber Ihr schafft das – dieser 8. Jahrgang ist ein guter Jahrgang!“

Danach erzählen die beteiligten Unternehmen von den Möglichkeiten in ihren Betrieben. Es ist schon die 2. Vertrags-Runde und diesmal

sind die Bäckerei & Konditorei Thürmann und das SORAT Hotel Ambassador Berlin gekommen. „Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Zielstrebigkeit sind die Fähigkeiten, die wir brauchen!“, sagt Frau Perch von der Firma Thürmann. „Wenn Ihr die habt, helfen wir Euch, einen Beruf zu erlernen, der Euch ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht!“ Und Frau Pabst vom Hotel Ambassador erklärt, dass die Hotel-Branche boomt und in den nächsten Jahren viele Hotelfachkräfte gebraucht werden. Und sie ermutigt die Schüler, mit dem Beruf auch ihre Träume zu verwirklichen.

Außerdem ist die Neuköllner Bildungsstadträtin Dr. Franziska Giffey dabei und Frau Chabbi von der IHK, die die Partnerschaft Schule-Betrieb und das Duale Lernen an der Schule von Anfang an unterstützt haben. Dann erzählt Ebru, eine Auszubildende des Hotels, von ihrer Ausbildung und wie sie nach einigen Anfangsschwierigkeiten doch noch „die Kurve bekommen hat“. Sie macht den Schülern Mut, sie ist selbst arabischstämmig und weiß, dass man manchmal auch mit Vorurteilen und kulturellen Unterschieden zu kämpfen hat.

Ja und dann ist es soweit: Die Schüler und ihre Eltern unterschreiben die Verträge. Direktor Roland Hägler und seine Kollegin Kerstin Fischler haben für jede Familie auch noch ein paar persönliche Worte: „Du schaffst das schon, keine Sorge!“, „Das freut mich sehr, dass Sie mitgekommen sind und Ihre Tochter so unterstützen.“ Manchmal auch: „Also Du musst Dich aber noch ein bisschen anstrengen – so, wie wir das gestern besprochen haben!“



Und nachdem die Schüler sich so verpflichtet haben, an ihrem Sozialverhalten zu arbeiten und ganz konkrete Lernziele zu erreichen, betont Roland Hägler noch einmal, dass er alles dafür tun wird, damit seine Schüler einen Ausbildungsplatz bekommen: „Wenn Ihr Rat braucht – kommt einfach zu mir, ich bin jederzeit für Euch da!“ Auch für die Schüler da ist natürlich Frau Fuckl vom Jobcenter Neukölln – die für die Schule zuständige Berufsberaterin. Und wie Frau Pabst vom Ambassador Hotel am Anfang sagte: „Der 1. Schritt ist immer der Schwierigste! Wenn Ihr diesen Vertrag unterzeichnet, habt Ihr den schon getan!“ Zum Schluss erinnert Herr Hägler noch daran, was ein Schüler aus dem 9. Jahrgang einmal zu ihm gesagt hat – das soll ab jetzt das Motto der Schüler sein: „Was ich will, das schaffe ich auch!“

Ungethüm

Kooperationspartner der Schule:

- beton- und rohrbau
- Berliner Stadtreinigungsbetriebe
- degewo
- Deutsche Post AG
- Frisch & Faust, Tiefbau
- GBR Gebäudereinigung GmbH & Co
- Gegenbauer Holding SA & Co. KG
- Geyer-Gruppe Industrieholding GmbH
- Hörgeräte-Akustik Fleming und Klingbeil
- LIDL Vertriebs-GmbH & Co. KG
- Mato Cujic Gebäudereinigung GmbH
- MEDECO Zahnkliniken
- PST Grundbau GmbH
- Sorat Hotel Ambassador
- Thürmann
- TÜV Rheinland Akademie GmbH
- Vivantes Netzwerk für Gesundheit

*Um eine bessere Lesbarkeit zu gewährleisten und stilistische Angestrengtheit zu vermeiden, verzichten wir überwiegend auf die Doppelnennung der weiblichen und männlichen Form, es sei denn, dies ist der Verständlichkeit halber notwendig. Selbstverständlich ist die weibliche Form stets genauso gemeint!

Notebook × 30 + Schule = Medienkompetenz

Medienkompetenz ist heutzutage ja überall wichtig. Aber für Schulabgänger ist sie unabdingbar und wird in fast jedem Beruf vorausgesetzt. Nun könnte man meinen, im Zeitalter der Computerspiele haben die Schüler ja sowieso Medienkompetenz – aber das ist nicht richtig, denn Medienkompetenz ist viel mehr, als den Rechner zu starten, sich ins Online-Spiel einzuloggen und Minions* zu jagen. Man sollte mit Textverarbeitung umgehen können, Bilder bearbeiten und sich im Internet auskennen – mindestens. Wenn Schulen aber diese Kenntnisse vermitteln sollen, müssen sie entsprechend medial ausgestattet sein.

Und genau das ist oft nicht der Fall. Es gibt an kaum einer Schule genug Rechner und deren Software ist oft hoffnungslos veraltet. Umso mehr hat sich die **Hermann-von-Helmholtz-Schule** gefreut – sie hat im Rahmen der Intel® Bildungsinitiative einen Klassensatz Notebooks erhalten.

Clemens Müller, der IT-Koordinator des Neuköllner Schulamts, hat der Schule die Notebooks überreicht – während einer Naturkundeunterrichtsstunde. Denn im naturwissenschaftlichen Unterricht findet an der Schule der Einsatz von Computern regelmäßig statt. Jetzt hat jeder Schüler und jede Schülerin einen PC-Arbeitsplatz – so kann viel effektiver gearbeitet werden.

Die Notebooks stammen übrigens aus Deutschlands größtem Notebooktest TESTIT!2012, den die Firma Intel zusammen mit den Herstellern Acer, ASUS, Hewlett-Packard, Packard Bell, MSI und Toshiba im vergangenen Jahr durchgeführt hat. In dem Test wurden Intel® Core™ Prozessoren ausgiebig erfolgreich getestet.

* Kleine animierte Computer-Spiel-Figuren

Stadtaffen in der Liebig-Schule

Am 11.5. erlebte die *walter*-Redakteurin eine echte Überraschung. Beim Sommerfest auf dem Hof der Liebig-Schule gab es Stände mit Waffeln, Salaten, Kaffee und Erfrischungsgetränken, ein Quiz und Sport-Spiele. Es war sommerlich warm und die Liebig-Schüler gut drauf. Sie hatten eine Bühne vor der neuen Mensa aufgebaut, Hip-Hop schallte aus den Lautsprechern. Und dann kam das Highlight – die Talentshow. Casting-Shows sind ja angesagt und so was können Liebig-Schüler natürlich auch selbst auf die Beine stellen!

Vierzehn Show-Acts hatten sich angemeldet – der ehemalige Ganztags-Koordinator und AG-Betreuer Michael Schmitz hatte mit großem Engagement zusammen mit den Kids daran gearbeitet. Es wurde gerappt, gesungen und getanzt. Es gab keinen Sieger und auch keinen Preis zu gewinnen – es sollte einfach „just for fun“ sein! Die Schüler saßen dicht gedrängt auf den Bänken und feuerten ihre Klassenkameraden an, johlten vor Begeisterung und warteten geduldig, wenn die Technik wieder mal versagt hatte und ein Song unterbrochen werden musste. Links von der Bühne saß die Jury. Auf der Webseite der Schule hatte bei der Ankündigung des Schulfests nur gestanden: „Talentshow mit prominenter Überraschungs-Jury“. Das hatte den *walter* natürlich neugierig gemacht. Nun lümmelten da fünf ziemlich coole Typen lässig zurückgelehnt am Jurytisch – einer von ihnen mit schwarzen Rastalocken und dunkler Brille, einer, den karierten Hut im Nacken, mit fröh-

lichem Grinsen. Und einer mit roten Haaren, Vollbart und Streifenshirt. Ganz relaxed hörten sie zu und machten sich zu jedem Auftritt Notizen. Zwei von ihnen gehörten auf jeden Fall zu den „Flying Steps“, der berühmtesten Breakdance-Gruppe Deutschlands. Und der Rothaarige... der *walter* traute seinen Augen kaum... da laust einen doch der Stadtaffe!! Peter Fox, Dellé und Tobsen von der Band Seeed sind tatsächlich in die Gropiusstadt gekommen, um sich die Talent-Show der Liebig-Kids anzusehen!! Unglaublich!! Normalerweise füllen sie Arenen. Die Lieder „Schwarz zu blau“, „Stadtaffe“ und „Dickes B“ sind Kult. Der Hof der Liebig Schule war auf einmal der coolste Ort der Stadt!

Peter Fox macht mit Seeed nicht nur extrem coole Musik, er engagiert sich auch sozial. Er war z.B. Botschafter für die Alphabetisierungskampagne „iChance“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Und so ist er zusammen mit seinen Band-Kollegen und den Flying-Steps-Tänzern offenbar gekommen, um den Kids hier, die aus der Gropiusstadt selten rauskommen, eine Freude zu machen und Mut! Als nämlich alle ihre Songs gesungen und gespielt und ihre Moves gezeigt hatten, stand die Jury auf. Auf die Bühne wollten sie nicht, die gehörte an diesem Tag den Schülern, nicht ihnen. Sie stellten sich davor auf die Treppe und gingen nacheinander die Auftritte durch.



Direktor Fischer und am Jurytisch die Flying Steps, Peter Fox, Tobsen & Dellé von Seeed



Große Freude über das Lob von der Jury

Peter Fox, Dellé, Tobsen und die Jungs von den Flying Steps warteten auch geduldig, wenn Talentwettbewerbs-Teilnehmerinnen mal kurz nicht aufzufinden waren: „Hey Jasmin, wo bist Du?? Komm rauf, stage is yours!“ Auch die immer wiederkehrenden Probleme mit der Technik brachten sie nicht aus der Ruhe – Peter Fox summte zwei Töne, um das Micro zu testen und sofort bekam man Gänsehaut. Aber nein, er sang leider nicht, deshalb war er nicht da, er war Talentshow-Juror: Die Musiker und Tänzer haben genau hingehört und zugesehen – für Jeden/Jede haben sie ein paar aufmunternde Worte gefunden und konstruktive Kritik. „Hey, Du bist ja der geborene Entertainer – Du hast die Bühne hier gerockt!“, „Mach unbedingt weiter Musik!“. Oder: „Lass Dich nicht ablenken, konzentrier’ Dich ganz auf das, was Du tust, nicht auf Deine Freunde im Publikum!“ Und: „Wenn Du weiter hart daran arbeitest und nicht aufgibst, kann das wirklich was werden!“ Viele von den Kindern hier haben nicht die finanziellen Möglichkeiten, ein Instrument zu lernen oder Gesangsunterricht zu nehmen. Umso wichtiger ist es, ihnen Mut zu machen und sie bei dem, was sie tun, zu unterstützen.

Natürlich gab es zum Schluss auch noch Autogramme – die Kids kamen mit Schulheften, T-Shirts, allem, was grade da war. Wer hat schon ein Autogramm von Peter Fox im Matheheft? Und die Flying-Steps verteilten T-Shirts und Gutscheine für Tanz-Kurse an der Flying-Steps Dance Academy Berlin – eine ganz tolle Idee für die streetdance-begeisterten Jugendlichen hier!

Und so gab es für alle Teilnehmer eben doch richtig was zu gewinnen: Außer Autogrammen, T-Shirts und Gutscheinen nämlich die professionelle Einschätzung von richtig coolen Musikern und Tänzern. Persönliche Worte von Stars, die die Jugendlichen bewundern – die aber trotz Ruhm auf dem Teppich geblieben sind, freundlich, gut gelaunt, ohne jedes VIP-Gehabe und mit echtem Interesse – so sehen positive Vorbilder für unsere Jugendlichen aus!

Ungethüm

*„Der Asphaltboden zitterte,
es wummerte im Ohr -
als ich an einen dicken Beat
mein junges Herz verlor!
Seit damals gefällt mir
die Stadt besser als zuvor -
wenn ich durch Berlin-City cruise,
is’ Reggae mein Motor.“*

Strophe aus „Dickes B“ von Seeed

50 Jahre Gropiusstadt:

Berliner, schaut auf diesen Stadtteil!

In der Gropiusstadt leben rund 36.000 Menschen, umgeben von viel Grün, versorgt mit sehr guten Verkehrsanbindungen in die innerstädtischen Zentren und einem engmaschigen Netz von sozialen und kulturellen Angeboten. Die meisten Bewohner leben gern hier.

Vor nun schon 50 Jahren legte der damalige Regierende Bürgermeister von Berlin – Willy Brandt – zusammen mit dem Architekten Walter Gropius den Grundstein für die neue Siedlung im Süden Neuköllns.

Grund genug, um den jungen Stadtteil gebührend zu feiern und ihn noch stärker in die Wahrnehmung der Berliner zu rücken. Dies jedenfalls ist das Ziel der ansässigen Wohnungsunternehmen (Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin, degewo, Deutsche Wohnen, Hilfswerk-Siedlung, Gropiuswohnen und Ideal), des Quartiersmanagements, der Einrichtungen vor Ort sowie von Bezirk und Senat. Vom Quartiersmanagement angestoßen wurde ein Prozess, indem die genannten Akteure zusammen kamen, um über die Zukunft der Gropiusstadt als Großwohnsiedlung nachzudenken und Ideen zu entwickeln, wie der Stadtteil im Süden Neuköllns für die Bewohnerinnen und Bewohner noch attraktiver wird. Neben den strategischen Überlegungen zur Weiterentwicklung der Gropiusstadt soll natürlich auch das Feiern nicht zu kurz kommen.

Dank einer Förderung durch die Stiftung Deutsche Klassenlotterie, dem finanziellen Enga-

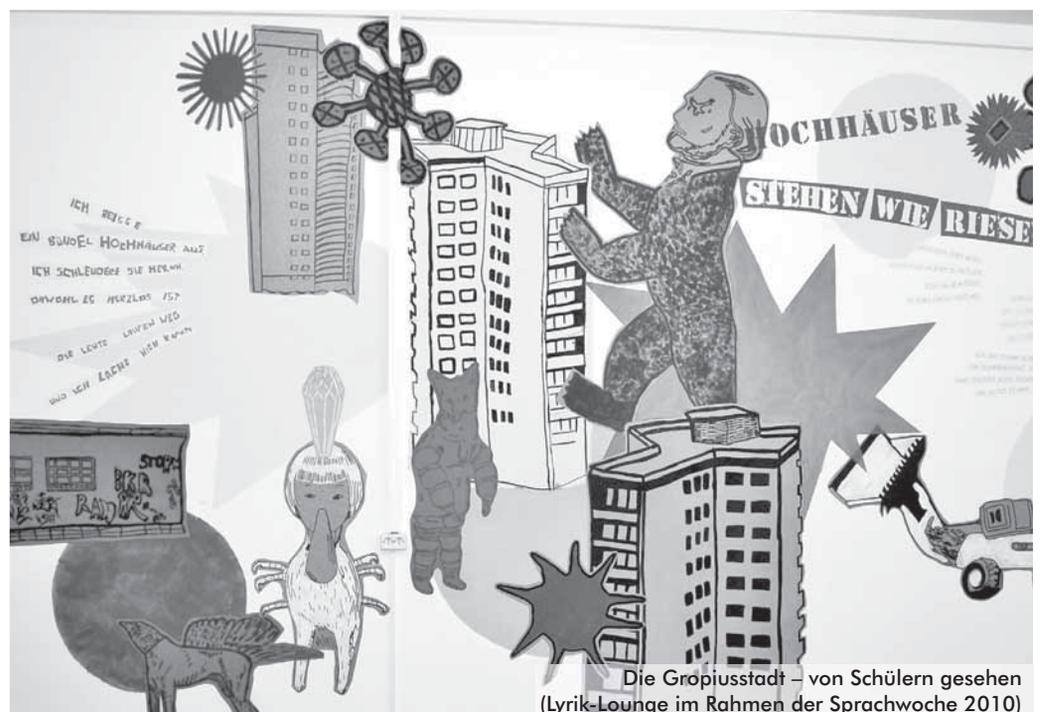
gement der Wohnungsunternehmen, von Senat und Bezirk sowie von mehreren Sponsoren werden zum Jubiläum viele, interessante Veranstaltungen stattfinden. Es wird einen „Blauen Mittwoch geben“, der kulturelle Attraktionen auf dem Lipschitzplatz bietet und schon traditionelle Veranstaltungen wie die „Längste Kaffeetafel“ oder der „Kunstsommer“ werden mit einem besonders auf das Jubiläumsjahr abgestimmten Programm überraschen. Die

„Höhenflüge garantiert!“

Jugendeinrichtungen werden sich unter anderem mit Bands, Theateraufführungen und einer „Langen Nacht“ präsentieren, es wird eine Ausstellung des Mobilien Museums zur Geschichte der Gropiusstadt geben, Fotoausstellungen und Filmvorführungen, in denen Schauspieler mitwirken, deren Namen man auf Gropiusstädter Straßenschildern findet. Als absolutes Highlight wird das höchste Wohnhaus Berlins (Fritz-Erler-Allee 120) von Stuntleuten, Pyrotechnikern und Fassadenkletterern in einer spektakulären Show inszeniert. Höhenflüge garantiert!

Weitere Informationen auf:
www.qm-gropiusstadt.de
– auf „50 Jahre Jubiläum“ klicken!

Selma Tuzlali



Die Gropiusstadt – von Schülern gesehen
(Lyrik-Lounge im Rahmen der Sprachwoche 2010)

Erinnern Sie sich?

Die Linie 47 – mit der Straßenbahn in den Süden Berlins

Vor 99 Jahren...

...schuf ein poetisch begabter Mensch ein Gedicht mit zwölf Strophen zur Eröffnung der verlängerten Straßenbahnlinie 47 vom Buschkrug in Britz nach Rudow am 1.10.1913. Eine davon soll hier genügen:

**Doch besser ist die Straßenbahn,
sie führt nicht nur zum Ring heran;
Nur zwanzig Pfennig braucht man ziehn,
dann fährt sie uns durch ganz Berlin**

Die Straßenbahn – noch eingleisig - war das zweite öffentliche Verkehrsmittel nach der Neukölln-Mittenwalder-Eisenbahn, das den heutigen Bereich der Gropiusstadt mit Berlin verband. Zwar gab es anfangs wenig zu verbinden, weil die Gegend dünn besiedelt war und auf dem späteren Areal der Gropiusstadt überhaupt erst seit den 30er Jahren Menschen wohnten, die womöglich ab und zu in die Innenstadt fuhren, zunehmend dann aber ab 1940: Im Lager am Wildmeisterdamm (Fritz-Erler-Allee) Zwangsarbeiter, in der Behelfsheimsiedlung Neuköllner Straße Ecke Wildmeisterdamm „Luftkriegsbetroffene“ (Ausgebombte), die Flak-Soldaten und -Helfer, deren Stellung sich auf dem Gelände befand, sowie die Bewohner der höchstens fünf bebauten sonstigen Grundstücke.

Mitte der 60er Jahre werden jedoch die ersten Gropiusstädter, die entsprechend wohnten, die Haltestellen am Wildmeisterdamm (heute Fritz-Erler-Allee), Efeuweg und Heroldweg (heute Lipschitzallee) benutzt haben. Lange Zeit hatten sie jedoch nicht dazu. Schon am 30.9.1966 fuhr die 47 zum letzten Mal.

53 Jahre verkehrte sie also – bzw. zeitweilig die Parallellinie 147 (von 1940 bis 1950) – auf dieser Strecke. Mit einer Länge von mehr als 32 km (Niederschönhausen-Rudow-Schönefeld) war sie die längste Linie Berlins. Die 147 sollte nämlich die Flugzeugproduktion der Henschel-Werke in Schönefeld während des Krieges mit Berlin verbinden.

Nach Ende der Blockade West-Berlins gab es im Westen der Stadt nur noch die Linie 47 vom Hermannplatz bis Rudow (Spinne) und von da aus einen Pendelverkehr bis zur Stadtgrenze. Ab 29.9.1963 (Verlängerung der U-Bahn bis Britz-Süd) reichte sie nur noch von Britz, Gradestraße bis Rudow. Ab 1. Juli 1964 wurde die Straßenbahn auf der Pendelstrecke durch den Bus 47 ersetzt und nach Einstellung

der Straßenbahn auf der Gesamtstrecke trat der Bus 41 an ihre Stelle. Die Gropiusstadt erschloss nach und nach die Buslinie 67, bis am 2.1.1970 die U-Bahn von Britz-Süd zum Zwickauer Damm verlängert wurde.

Der Rudower Heimatverein, der mir freundlicherweise einen Teil der Fotos vermittelt hat, bereitet übrigens für 2013 eine Ausstellung zur Straßenbahnlinie 47 vor.

Zum Schluss krame ich noch ein wenig in der eigenen Erinnerung: Ich fuhr zum ersten Mal 1954 mit der 47 vom Hermannplatz nach Rudow, um meinen Vater von der Arbeit abzuholen. Er war als Bauarbeiter an der Errichtung der Gebäude der sogenannten Radarstation an der Stadtgrenze beteiligt, von der

aus später die Amerikaner über einen Tunnel die Telefonleitung der sowjetischen Armee von Karlshorst nach Wünsdorf anzapften.

Der abgebildete Wagentyp der letzten Fahrt der 47 hatte einen erhöhten Sitz aus rotem Kunstleder für den Fahrer vorn und am Ende. Wenn ich damals mit der Straßenbahn zu fahren hatte, hoffte ich beim Warten an der Haltestelle immer auf diesen Wagentyp. War der rückwärtige Fahrersitz frei, setzte ich mich dort und steuerte in meiner Phantasie den Zug – wenn auch mit dem Rücken zur Fahrtrichtung – sicher durch die Stadt.

Hans-Georg Miethke

Foto © Ephan



Die letzte Fahrt der 47 am 30.09.1966

Es grünt so grün...

Gartenfrühstück im Projektgarten in der Lipschitzallee



Immer mehr Mütter kommen mit ihren Kindern zum Projekt Lipschitzkids. Im Müttercafé treffen sich die Frauen, die in der Lipschitzallee oder Umgebung wohnen. Sie kommen aus verschiedenen Ländern, Kulturen und sie freuen sich, dass sie einen Ort gefunden haben, wo sie mit ihren Kindern willkommen sind, sich austauschen können, Probleme besprechen und ganz nebenbei auch besser deutsch lernen.

Ein relativ neues Projekt ist die Gartengruppe. Die Wohnungsgesellschaft Hilfswerk-Siedlung GmbH hat dafür ein kleines Stück Grün zur Verfügung gestellt und eingezäunt. Die Betreuerinnen der Lipschitzkids haben nämlich festgestellt, dass die Frauen gern gärtnern. Und den Kindern wollten sie schon länger Naturkunde ganz praktisch vermitteln. Jetzt betreuen fünf Familien – türkische, arabische und russische – den Garten: Jede hat ihr eigenes kleines Beet und kann dort anpflanzen, was sie will. Die Familienbeete sind mit kleinen runden Steinen eingefasst. Guter Mutterboden wurde letztes Jahr schon mit der staubigen Gropiusstädter Stadterde vermischt und im Frühling wurde dann gepflanzt.

Die Betreuerinnen Amira, Verena, Lamiya und Shamsi von den Lipschitzkids haben den Kindern Hacken und Schaufeln gegeben und die haben ganz begeistert Kräuter gepflanzt: Lavendel, Thymian, Pfefferminze, Liebstöckel und Zitronenthymian. Schon die ganz Kleinen können Löcher buddeln, und die Größeren helfen ihnen. Jetzt können sie sehen, wie alles wächst und sie lernen, wofür man die Kräuter verwenden kann. Am Geruch kann man die meisten Kräuter schon jetzt ganz gut erkennen. „Amira, ist das Unkraut??“ „Ja, genau!“ antwortet sie und sagt: „So lernen die Kinder auch Verantwortung. Man muss gießen, düngen, Unkraut zupfen.“ Dann kann man sich auf die Ernte freuen.



Bohnen pflanzen



Gärtnerin Lamiya

Am 2. Mai hatten sich alle zum Gartenfrühstück getroffen, um die Garten-Saison zu eröffnen! Bierbänke und -tische wurden aufgebaut, denn in der Mitte ist ein freies Stück Wiese ohne Beete, damit man sich's im Garten auch gemütlich machen kann. Jede Frau hat etwas Leckeres zum Buffet beigetragen: Es gab Sigara Börek, das sind frittierte Teigrollchen mit Schafskäse gefüllt; Tabulé, Möhrensalat, Gurken, Tomaten, Oliven, frischen Humus, Brot und Tee aus frisch geernteter Minze. Und danach süße Kuchen. Die Frauen haben gelacht und sich unterhalten – so entwickelt sich eine gute Nachbarschaft!

Mütter, Kinder und Betreuerinnen arbeiten zusammen an ihrem Garten – es ist schön, etwas Eigenes zu haben, das man selbst mit aufgebaut hat. Die Mütter haben zuerst Blumen gepflanzt, damit der Garten auch hübsch aussieht: Tulpen, Rosen und Narzissen, aber so ein Garten kann schließlich nützlich sein: Hamiyet hat am Zaun Bohnen gepflanzt: „Da können sie ohne Stäbe hochranken!“ Bald wird es Erdbeeren geben und dann rote Johannisbeeren und Himbeeren. Auch Zwiebeln sind schon ein ganzes Stück gewachsen. Und natürlich Tomaten – mal sehen, wie die sich zwischen den Hochhäusern so machen – und wie die Sorte „rote Lipschitzperle“ dann schmeckt!

Es sollte noch viel mehr solche kleinen Gemeinschaftsgärten geben!

Ungethüm



Fotos:
Ungethüm

Gemeinsames Gartenfrühstück

Das Neuköllner Videocamp „Am Set“

vom 12.7.-1.8.2012

25 Jugendliche aus Neukölln (13-17 J.) drehen einen Spielfilm unter professionellen Bedingungen. Sie werden von professionellen Filmemachern in den verschiedenen Departments angeleitet. Ihr könnt euch ab sofort anmelden und für die verschiedenen Gruppen eintragen. Am Schnitt können sich alle beteiligen.

- Department 1: Kamera/Szenenauflösung/Ton/Licht
- Department 2: Schauspiel/Schauspielführung
- Department 3: Drehbuch/Dramaturgie
- Department 4: Maske/Kostüm/Ausstattung

Ausgangspunkt der Dreharbeiten ist die Stadtvilla Global, wir werden aber mit dem

Filmteam an verschiedenen Außensets unterwegs sein. Dreharbeiten sind von montagsfreitags von 9-18 Uhr. Während der Zeit gibt es auch Freizeitangebote. Für Frühstück und Mittagessen ist gesorgt. Die Teilnahme am Camp ist für Geringverdienende 10 Euro, für alle anderen 50 Euro (Frühstück und Mittagessen inklusiv).

„Am Set“ ist ein Projekt der Stadtvilla Global in Zusammenarbeit mit der Berliner Produktionsfirma „Naked Eye Film“ und dem Heimathafen Neukölln.

Anmeldungen ab sofort unter www.stadtvilla-global.de oder telefonisch:

Stadtvilla Global
Otto-Wels-Ring 37
12351 Berlin
Tel. 603 10 80
info@stadtvilla-global.de



© Stadtvilla Global

Die „Zwickinies“ aus Rudow rockten auf zwei Bühnen!

Trotz nicht so schönem Wetter tanzten die „Zwickinies“ wieder am Sonntag, den 6.5.2012 auf der „Rudower Frühlingsmeile“. Es war dieses Jahr schon das zweite Mal, dass die „Zwickinies“ in Berlin aufgetreten sind. Sie tanzten um 14:20 Uhr vier neu eingeübte Tänze. Nach tobendem Applaus gaben die „Zwickinies“ noch eine Zugabe. Das erste Mal war am 21.04.2012 am Brandenburger Tor beim „23 Nisan Kinderfest 2012“, bei schönstem Sonnenschein. Es tanzten viele Kindertanzgruppen und auch KIKA-Tanzalarm. Danach traten die „Zwickinies“ auf.

Die „Zwickinies“, die Kindertanzgruppe aus dem Kinderclubhaus „Zwicke“ am Zwickauer Damm 112, in Neukölln-Rudow, boten zum ersten Mal auf der großen Bühne des Kinderfestes am Brandenburger Tor ihr Können dar. Der Auftritt dauerte 15 Minuten. Sie tanzten drei aktuelle Rock/Pop-Musiktitel und einen Linedance. Die „Zwickinies“ tanzten noch nie vor so einem großen Publikum. Sie waren vor dem Auftritt auch sehr aufgeregt und nervös. Als sie aber auf der Bühne standen, tanzten sie los, als wäre dies das Normalste von der Welt. Das Publikum, groß und klein, ging mit der Musik mit und applaudierte lautstark. Die Aufgeregtheit schien verfliegen zu sein. Es war wirklich einsame Spitzenklasse, dieser Auftritt.

Die „Zwickinies“ sind im Moment 10 Mädchen im Alter von 8-12 Jahren, die sich jeden Dienstag von 17:15 – 18:30 Uhr in der „Zwicke“ treffen. Sie studieren ihre eigenen Tanzschritte und andere kleine Choreographien ein.

Vom Kinderclubhaus werden die Kids von einer Mitarbeiterin der „Zwicke“ und den Eltern der Kinder unterstützt. Das Outfit ist von den

Kindern und Eltern selbst gestaltet. Die Teilnahme ist kostenfrei. Die „Zwickinies“ treten seit Jahren z.B. bei Stadtteilstesten in Neukölln mit viel Erfolg auf.

Claudia Rau

Weitere Infos über die „Zwickinies“ und das Kinderclubhaus Zwicke unter: www.KCH-Zwicke.de



© C. Rau

Veranstaltungen in der Gropiusstadt

Informationen zu Eintrittspreisen, Gutscheinen, etc. bitte bei den jeweiligen Veranstaltungsorten erfragen!

Kultur

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt
Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin
Info/Karten Tel. 90239 - 14 16
www.kultur-neukoelln.de

Fr 18.5. - 6.6.

■ **NTT – Theatertreffen der Neuköllner Grundschulen**

Mi 30.5. 9:30 Uhr Kl. Saal

■ **Spreewald-Schule: Pünktchen und Anton**
■ **Peter-Paul-Rubens-Schule: Sechse kommen durch die Welt**

Di 5.6. 10:00 Uhr Gr. Saal

■ **Nelson-Mandela-Schule/Herrmann-Nohl-Schule: Grünfinger**

Mi 6.6. 10:00 Uhr Gr. Saal

■ **Ludwig-Cauer-Schule: Auf der Jagd nach Captain Jack - Die Seeräuber**

Preis/Vorstellung jeweils 1,50 €
Infos + Karten:
Tel. 90239-1411

Sa 2.6. 18:00 Gr. Saal

■ **Philippinisches Kulturfest**
Club Bol-Anon e.V.

Sa 9.6. 19:00 Gr. Saal

■ **Tempelhofer Tanzgala**
Samuels Dance e.V.
Alle Tanzkurse rocken das Parkett und präsentieren ihre Erste-Sahne-Shows. Mit Special Guest. Karten: 5,- € bis 9,- €
Info und Karten-Tel. 99 27 06 63
oder per E-Mail: kontakt@samuels-world.com

Di 12.6. 10:30 Uhr Kl. Saal

■ **Kindertheater Fusion Sommerheiss und Erdbeereis**
Ab 2 – 6 Jahre
Preis 5,- € /erm. 3,50 €
Infos und Karten:
Tel. 440 55 712

Di+Mi 12.+13.6. 18:00 Uhr
Gr. Saal

■ **Sommerkonzert der Wetzlarschule**
Eintritt frei

Fr 15.6. 17:00 Uhr Kl. Saal

■ **Preisverleihung Neuköllner Globus**

Soziokulturelles

Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum Neukölln-Süd
Lipschitzallee 80, 12353 Berlin
Tel. 6 05 66 00

Sa 2.6. 11:00 - 16:00 Uhr

■ **Workshop – Trommel-playshop für Jung & Alt**

Trommeln bringt Lebensfreude und hilft, zu entspannen, Aggressionen abzubauen und Körper, Geist und Seele wieder in Balance zu bringen. Bitte melden Sie sich vorher unbedingt an. Kosten: 12,- € zzgl. 3,- € Instrumentenleihe, Referentin: Ricarda Raabe, DrumCircle-Facilitator
Anmeldung: 707 11 628 oder 605 66 00

Mi 6.6. 19:00-20:30 Uhr

■ **Vortrag: Nikotinentwöhnung wie geht's leichter?**

Hintergründe und Vorurteile zur Suchtentwöhnung aus psychologischer Sicht. Ein Vortrag mit praktischen Übungen, um leichter rauchfrei zu werden. Referentin Karin Vitzhom, Psychologin Entwöhnungszentrum Neukölln. Gebühren 1,50 €, Anmeldung unter
Tel. 605 66 00

So 10.6. 11:00-16:00 Uhr

■ **Workshop Qi Gong**
Qi Gong ist Teil der Traditionell Chinesischen Medizin (TCM): Ruhige Atemübungen und einfache, sanfte Bewegungen lösen Blockaden und aktivieren die Lebensenergie (Qi). Qi Gong ist für jede Altersgruppe geeignet. Leitung Karin DeVos, Gebühren 12,- €. Verbindliche Anmeldung bis 1.6. unter
Tel. 601 91 92

Mi 13.6. 18:00 Uhr

■ **Vortrag: Migräne – Aktuelle medikamentöse Behandlung und Alternativen**

Ein Informationsabend für Betroffene. Leitung Dr. Katja Deparade, Schmerzteseklinik Neukölln, Kosten 1,50 €, Anmeldung SHZ 605 66 00

waschhaus-café
Eugen-Bolz-Kehre 12
12357 Berlin

Fr 15.6. 15:00 - 18:00 Uhr

■ **Eröffnungsfest waschhaus-café**

15:00 Uhr Begrüßung, anschließend Grillnachmittag mit Buffet und Musik. Angebote-

Schnuppern z.B. Näh-Café, Internet-Surfen, Teppich-Curling im Freien u.v.m. Alle sind herzlich willkommen!

BewohnerNetz
c/o SHZ Neukölln-Süd
Löwensteinring 13A
Tel. 603 20 22 (AB)

Mi 13.6. 11:00 –

ca. 15:00 Uhr
Treffpunkt: S-Bhf. Grünau

■ **Exkursion: Von der Tuschkastensiedlung in Grünau zur Hedwigshöhe**

Rundgang durch die von Bruno Taut geplante „Tuschkastensiedlung“ in Grünau und genießen Sie auch die Natur am Stadtrand unserer Stadt. Geplant sind auch ein Besuch bei einem alteingesessenen Kunstschmied und ein Spaziergang rund um die Hedwigshöhe. Leitung Tanja Weiland, Spende 1,50 €, Anmeldung Tel. 603 20 22 und 605 66 00

Kinder & Jugendliche

JuKuZ & ASP Wutzkyallee
Wutzkyallee 88-98
12353 Berlin
Tel. 6 61 62 09

Fr 1.6. 18:00 - 21:00 Uhr

■ **Disco**

Für junge Menschen mit und ohne Behinderung. Eintritt 1,- €, in Kooperation mit der Lebenshilfe gGmbH

So 17.6. 15:00 - 19:00 Uhr

■ **Betongeflüster**

Sommerliches Stadtteilstfest für die ganze Familie mit Live-Musik und Tanz, jeder Menge Spiele, Kuchen und Leckerem vom Grill, Eintritt frei

Abenteuerspielplatz

Wildhüterweg
Wildhüterweg 1-3,
12353 Berlin
Tel. 604 10 78

Do 31.5. 14:00 - 20:00 Uhr

■ **40-Jahre-Jubiläumfest**

40 Jahre Wildhüterweg mit riesigem Spielangebot: Soccer-Feld, Kletterturm, Hopsburg und Bühnenprogramm für Jung und Alt. Eintritt frei!

Die Groopies
Feuchtwangerweg 1
12353 Berlin
Tel. 60 25 96 45

So 24.6. 15:00 - 18:00 Uhr

Rotraut-Richter-Platz/
Wutzkycenter
■ **Thementag Eltern-Verwöhntag**

Auch Eltern müssen mal verwöhnt werden und es sich gut gehen lassen! Lassen Sie sich überraschen! Eintritt frei, geringfügige Materialkosten. Eine Kooperation der Groopies mit der degewo

Familienzentrum Manna
Lipschitzallee 72, 12353 Berlin
Tel. 602 575 33

Fr 1.6. 16:00 - 17:00 Uhr

■ **Feier der Mai-Geburtstagskinder**

Anmeldung erbeten.

Fr 8.6. ab 15:00 Uhr

■ **Manna-Geburtstagsfest**
Das Manna feiert 3. Geburtstag mit den Manna-Games!

Fr 15.6. - **Uhrzeit im Manna erfragen**

■ **Ausflug: Hochseilgarten**
Hoch hinaus! Wir gehen in den Hochseilgarten. Anmeldungen liegen im Manna aus. Mitzubringen sind zwei AB-Tickets.

Kirchen

Evangelische Gemeinschaft
Buckow
Fritz-Erler-Allee 79
12351 Berlin

Fr 8.6. 19:00 Uhr

■ **Abendessen+Vortrag: Wie kommen wir zusammen?**

Man sieht sich auf der Straße oder im Lebensmittelgeschäft: Menschen, aus anderen Ländern in unserer Nachbarschaft – da fehlt oft der erste Schritt, sich kennenzulernen. Dr. Kingsley Arthur, ghanaischer Abstammung, berichtet, wie es ist, als Migrant zu leben. Rückfragen unter Tel. 609728-94

Kath. Gemeinde St. Dominicus
Lipschitzallee 74, 12353 Berlin
Tel. 66 79 01 - 0

Ab So 10.6. – 22.7.

sonntags 10.30 – 12.00 Uhr

■ **Ausstellung: Berlinansichten von 1180-1780**

Im Rahmen von 775 Jahre Berlin/ 50 Jahre Gropiusstadt: In der Mensa des Horts von St. Dominicus werden alte Kalenderbilder mit Berlinansichten gezeigt.

Ev. Gemeinde Gropiusstadt Süd
Joachim-Gottschalk-Weg 41
12353 Berlin
Tel. 6609 0910

So 9.6. 17:00 Uhr

■ **Gropiussoiree „Sommermusik“**

Abschluss des diesjährigen Gemeindefestes mit den regionalen Musikgruppen der Kirchenregion Gropiusstadt. Leitung: Kantor René Schütz, Eintritt frei, Spenden für die Kirchenmusik erbeten!



Wichtige Rufnummern

Feuerwehr / Rettungsdienst 112
Polizei-Notruf 110
Giftnotruf 19 240

Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst
 Tel. 31 00 31 (rund um die Uhr)

- telefonische Beratung
- Information über Erste-Hilfe-Stellen
- Bereitschaftsärzte
- Apothekennotdienst (Info)

Bei lebensbedrohlichen Zuständen 112 anrufen!

Wenn Sie sich Sorgen um ein Kind machen: **Hotline für Kinderschutz** der Berliner Jugendhilfe
 Tel. **61 00 66**

Berliner Krisendienst Neukölln
 Tel. 390 63-90
 Karl-Marx-Str. 23, 12043 Berlin

Drogen-Notdienst
 Tel. 19 237

Krebs-Krisen-Telefon
 Tel. 89 09 41 19 (auch für Angehörige)

Tierärztlicher Notdienst
 Tel. 83 22 90 00 - rund um die Uhr

Zahnärztlicher Notdienst
 Tel. 890 04-333 - rund um die Uhr (Auskunft)

Bürgeramt 4
 Zwickauer Damm 52, 12353 Berlin
 Tel. 902 39-43 77

Sprechstunden Bürgeramt:
 Mo 8.00-15.00 Uhr
 Di, Do 11.00-18.00 Uhr
 Mi, Fr 8.00-13.00 Uhr

Der Polizeipräsident in Berlin
 Abschnitt 56
 Zwickauer Damm 58, 12353 Berlin
 Tel. 4664-556700
 Geöffnet rund um die Uhr!

Schiedsamt Neukölln –
 Bezirk 5 Gropiusstadt
 Schiedsfrau C. Feiling
 Tel. 605 25 18



Damals war's
 Impressionen aus der Vorgeschichte der Gropiusstadt

walter - Mitmachen

Wenn Sie Lust haben, am *walter* mitzuarbeiten, kommen Sie zur Redaktionssitzung:

Kiezredaktionssitzung Mo 28.5.2012 um 16:00 Uhr im Quartiersbüro

Bitte melden Sie sich / meldet Euch vorher unter Tel. 60 97 29 03 an!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am **8.6.2012**

walter - Leserbriefe

Ihre Meinung interessiert uns!

Wenn Sie Ideen für den *walter* haben, oder Ihnen etwas nicht gefällt, schreiben Sie uns eine Mail an walterpost@qm-gropiusstadt.de oder schicken Sie einen Leserbrief an

Redaktion *walter*
 c/o Quartiersbüro
 Lipschitzallee 36
 12353 Berlin

Die Redaktion behält sich Kürzungen und auszugsweise Wiedergabe der Leserbriefe vor. Ebenfalls hat die Redaktion das Recht, Beiträge von Lesern ohne Angabe von Gründen nicht zu veröffentlichen.

Impressum

Herausgeber: Quartiersmanagement Lipschitzallee/Gropiusstadt im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Lipschitzallee 36, 12353 Berlin
 Tel. 60 97 29 03, Fax 60 97 29 04
qm-lipschitzallee@stern-berlin.de

walter-Redaktion 60 97 39 24
walter-Mail: walter@qm-gropiusstadt.de
 Web: www.qm-gropiusstadt.de

Vi.S.d.P.: Heike Thöne
 Redaktion: Undine Ungethüm
 Layout: Hans-Peter Bergner
 Druck: Union Druckerei Berlin GmbH
 Auflage: 4.000 Exemplare

Gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Programms »Zukunftsinitiative Stadtteil« - Teilprogramm »Soziale Stadt« - Investition in Ihre Zukunft!

Berlin, Juni 2012

Für unverlangt eingesandte Fotos, Texte oder Illustrationen übernehmen wir keine Haftung.



EUROPÄISCHE UNION



...eine Chance durch Europa!



Geteilt durch:
 Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

